

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 10

Artikel: Eidgenössische Wahlen '99 : Anforderungsprofil : wer ist bei den kommenden eidgenössischen Wahlen "gefordert"?
Autor: Broger, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer ist bei den kommenden eidgenössischen Wahlen «gefordert»?

Anforderungsprofil

ANDREAS BROGER

WER schon einmal im Stellenanzeiger «Alpha – Der Kadermarkt» oder in einem ähnlichen Blatt zur Rekrutierung von superbem/erlesenem/de luxem Humankapital geschmökert und die in den Inseraten fein säuberlich aufgelisteten Anforderungsprofile mit den eigenen Fähigkeiten verglichen hat, für den haben die Wörter «minderwertig» und «unzulänglich» wieder einen konkreten, persönlichen Sinn erhalten.

Wer da Chancen haben will auf dem Markt der Alphatierchen, muss idealerweise unter dreissig sein, mehrere Hochschulabschlüsse und selbstverständlich mehrjährige Berufserfahrung haben, perfekt Suaheli sprechen und mit Krimsekt im Mund problemlos geistreiche Konversation führen können. Neben sicherem Auftreten und Durchsetzungsvermögen sind Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und hohes Einfühlungsvermögen unabdingbar. Kurz: gesucht ist eine feine, dynamische Mischung aus Feldweibel, Sozialarbeiter und Lokomotivführer: Immer schön geradeaus.

Sympathische Ausstrahlung

Doch grämen Sie sich nicht allzu sehr! Angebot und Nachfrage decken sich auf dem freien Markt nicht immer. Nehmen Sie nur einmal das Amt eines Bundesrates. Ein äusserst anspruchsvoller und, auch wenn dies immer wieder bestritten wird, begehrter Job.

Denken Sie sich nun das zugehörige Stelleninserat aus, wenn der Posten öffentlich ausgeschrieben werden müsste. Dann stellen Sie sich die einzelnen Punkte des Anforderungsprofils vor. Und schliesslich stellen Sie die jeweiligen Punkte wie «ausgezeichnete schriftliche und mündliche Sprachkenntnisse in Französisch und Eng-

lisch» oder «ungewöhnliche Führungspersönlichkeit mit sympathischer Ausstrahlung» neben derzeitige Stelleninhaber. Und Sie werden sich inskünftig, ohne falsche Scham, wieder spontan und hoffnungsfroh auf jedes Inserat melden, auch wenn ein volltöniger Tenor gesucht wird und Sie schon im vierten Lebensjahr ertaubt sind.

Auch weibliche Kandidaten

Ja, und in diesem Herbst, das heisst Ende dieses Monats – es folgt ein unerhört eleganter Schwenker zum eigentlichen Thema des Beitrages – finden die eidgenössischen Parlamentswahlen statt. Damit uns die Frauen nach dieser Mutterschaftsschlappe nicht noch vollständig durchdrehen, habe ich beschlossen, bei diesen Wahlen auch weibliche Kandidaten zu berücksichtigen. Nicht dass ich mir davon irgend etwas verspreche von wegen sanfterer oder weiblicherer Politik, oh nein, ich tu das nur dem Hausfrieden zuliebe!

Doch wen soll man da wählen? Nun, ich wollte mir die aktuellen Politladies auf dem Internet mal ansehen. Besonders hinreissend sehen vor allem diejenigen Damen Parlamentarierinnen auf der entsprechenden Website aus, die versuchen, auf den Porträtfotografien einen besonders unerbittlichen und entschlossenen Eindruck zu machen und so Albright-mässig (vor den Amerikanern bestehen zu können, ist ja immer gut) in die Kamera zu schauen, als wollten sie uns sagen: «Grrrrr, fauch', ich bin zwar kein Mann, aber ich kann auch ganz schön hart und potent sein und der politischen Konkurrenz auch mal tüchtig eine reinsemeln, wenn's darauf ankommt.» Und das will ich auch gerne glauben. Da haben andere vor ihnen schon den Beweis angetreten.

Bei meiner kleinen Recherche bin ich auch über die Vreni Spoerry-Homepage gestolpert. Unter der

Rubrik «Familie und Freizeit» auf der besagten Homepage sieht man ein Foto, auf dem DIE Politikerin und ihr Gatte auf einem Berggrat sitzen und etwas verloren in die Kamera grinsen. Das Foto wird durch das folgende Zitat der Parlamentarierin ergänzt: «Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und Freunden. Am liebsten in der Natur beim Wandern.» Auf dem Foto sind aber weder Freunde noch Familie. Die sind wahrscheinlich ganz schnell weggerannt, weil sie auf gar keinen Fall auf der albernen Homepage zu sehen sein wollten. (Oder vielleicht hat Vreni Spoerry gar keine Freunde, auch wenn sie sich das noch so einredet.)

Was ich damit sagen will ist, dass vor den Wahlen nicht nur das Papier, sondern auch das Internet geduldig ist, beziehungsweise die Internet-Geilheit Züge annimmt, die weniger auf eine mündige Gesellschaft abzielt, als vielmehr der elektronischen Verblöndungsmaschinerie Vorschub leistet.

Wahltag ist Zahltag

Mit diesem «Schlunge» ist natürlich die Frage nach dem Anforderungsprofil keineswegs beantwortet. Ja, ich muss mit grossem Bedauern eingestehen, dass ich sie schlichtweg nicht beantworten kann. Weil ja, bei Lichte besehen, bei diesen Wahlen das Anforderungsprofil an die Wählerinnen und Wähler zu hinterfragen wäre. Diese müssen ja wissen, was sie tun, und da gibt, erwiesenermassen, das Anforderungsprofil für die Kandidatin oder den Kandidaten keine oder nur eine unbefriedigende Auskunft.

An sich wäre in diesem Herbst Nüchternheit ein guter Ratgeber, aber wer nimmt heute noch einen guten Rat entgegen, wo wir doch alle wissen, dass der nüchterne Schweizer und die nüchterne Schweizerin eine emotionale Sprengladung mit sich herumtragen? Wahltag ist eben Zahltag!